



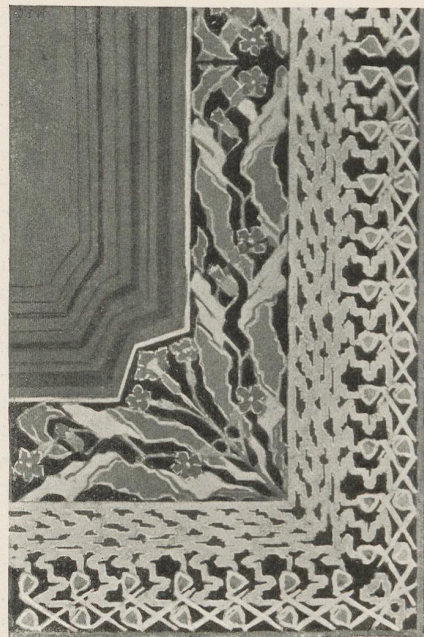
Lob. Erwähnung.

W. ZAISER—DÜSSELDORF.

anfertigte und alsdann auf dieses *eine billige Massen-Erzeugniss* in der ganzen Welt herumreiste und — reissenden Absatz fand. Wir wollen hiermit in keiner Weise veranlassen, dass die kommerziellen Faktoren mehr als die künstlerischen in den Vordergrund gerückt werden sollen. Im Gegentheil, wir wollen, unserem Programm entsprechend, ein siegreiches Auftreten der deutschen *Kunst*. Allein wie das angeführte Beispiel aus der Praxis eines unserer erbittertsten Konkurrenten zeigt, müssen wir niemals, und vor allem nicht bei Beschickung der Pariser Welt-Ausstellung, vergessen, dass wir auch *die künstlerischen Fähigkeiten, die Talente fördern* müssen, die den auf dem Weltmarkte eigentlich *den Ausschlag gebenden Erzeugnissen* Formen und Konstruktionen ersinnen, welche denen des Auslandes überlegen sind. Drum nochmals, allerunmassgeblichst: *Wettbewerbe für einfache aber zugleich künstlerisch werthvolle Erzeugnisse unseres nationalen Kunstgewerbes*, damit auch unser gebildeter Mittelstand mehr als bisher Gelegenheit

findet, wahre Kunst in seinem Heime zu entfalten!

MODERNE BUCH-EINBÄNDE. Die Entwürfe zu Bucheinbänden, die H. E. v. Berlepsch nebst einigen dazu gehörigen Pflanzenstudien im Münchener Kunstverein ausgestellt hatte, sind ein interessanter und belehrender Beitrag zum Kapitel »Neues Kunstgewerbe«. Sie fanden beim Publikum um so mehr Beachtung und Beifall, als die »angewandte Kunst« in den Räumen des Kunstvereins ein seltener Gast ist. Aber auch abgesehen von diesem äusseren Umstand verdienten — und lohnten diese Arbeiten eine nähere Betrachtung im vollsten Masse. Denn wenn sie schon für sich genommen durch den Reichthum anmuthiger Motive, durch schöne Farbenwirkung und gute Flächenausnutzung den Blick erfreuten, so konnten sie jedem, der sehen wollte, auch über das *Prinzipielle* der neuen Ornamentik manchen Aufschluss geben. In dieser Hinsicht waren die beigelegten Studien besonders



Lob. Erwähnung.

A. ALTSCHUL—FRANKFURT A. M.